

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 68 (1985)
Heft: 7

Artikel: Das Evangelium im Urwald
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-413209>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kirchen sind keine Massenorganisationen

Indonesische Bischöfe kündigen Widerstand gegen Gesetz an

Jakarta, 8. Juni (kipa) Die Regierung Indonesiens beabsichtigt, in einem neuen Gesetz religiöse Gemeinschaften als «Massenorganisationen» zu definieren. Die Leitung der katholischen Kirche sowie die Führung anderer christlicher und religiöser Gemeinschaften haben ihren Widerstand für den Fall angekündigt, dass sie von dieser neuen Regelung betroffen werden, die der Regierung die Möglichkeit gäbe, «restriktiv» gegen sie vorzugehen.

Der Vorsitzende der katholischen Bischofskonferenz Indonesiens (Mawi) und Erzbischof von Jakarta, Leo Soekoto, erklärte, die katholische Kirche werde einem solchen Gesetz nicht gehorchen. Nach Gesprächen mit der Regierung des Landes gab sich Soekoto optimistisch: die Mawi werde nicht als «Massenorganisation» im Sinne der Gesetzesvorlage angesehen. Sie sei keine «gesonderte» Einrichtung, sondern Mitglied der einen weltweiten katholischen Kirche. Die Gesetzesvorlage zielt nach Ansicht des Erzbischofs von Jakarta nur auf solche Organisationen, die von der indonesischen Bevölkerung selbst gegründet worden seien, was aber für die Kirche nicht zutreffe. Zwar wolle auch die Kirche wie andere Organisationen an der nationalen Entwicklung mitwirken, ihre Hauptaufgabe sei aber die Seelsorge an den Katholiken Indonesiens, betonte Soekoto.

Ein Institut für Friedensforschung?

Bern, 8. Juni (kipa). Der Vorstand des Schweizerischen evangelischen Kirchenbundes hat sein sozialethisches Institut beauftragt, bis zum Jahresende einen Bericht über die eventuelle Gründung einer Stiftung für Friedensforschung zu erstellen. Voraussetzung für die Verwirklichung einer solchen Stiftung ist, dass die römisch-katholische Kirche sowie Personen des öffentlichen Lebens sich daran beteiligen.



an unsere Orts- und Regionalgruppen

Die Geschäftsstelle muss das ganze Jahr durch Rechnungen zahlen. Wir wären den Kassierern sehr dankbar, wenn sie der Zentralkasse demnächst eine Kontozahlung in der Höhe des halben Jahresbeitrags überwiesen würden.
Stoll, adm.

Das Evangelium im Urwald

Als der weisse Mann zu den Kunama kam mit der Zivilisation,
Da kannten die Wilden noch keine Scham und keine Religion.
Sie kannten die Sonne, den Wald und die Wolken,
Sie hatten aus Liebe Kinder gemacht,
Bananen gefressen, Kühe gemolken,
Doch niemals an ihren Schöpfer gedacht.
Sie kannten in ihrer Primitivität
Keine Zerknirschung und kein Gebet.
Was für elende Sünder sie waren,
Das erfuhren sie erst von den Missionaren.
Denn die brachten ihnen in eigner Person die Religion.

Als der weisse Mann zu den Kunama kam,
Da brachte er Ordnung in ihren Kram.
Er sagte zu ihnen:
«Ihr müsst euch jetzt euer Brot verdienen!
Gott schuf nicht für Faulenzer dieses Land.
Ich werde euch Brot für Arbeit verkaufen.»
Und dass kein Widerstand entstand,
Schoss er die Häuptlinge über den Haufen.

Nun mussten sie auf den Plantagen keuchen.
Doch der weisse Mann brachte ihnen zum Lohn
Alle Segnungen der Zivilisation,
Die Prügeljustiz, den Schnaps und die Seuchen, aber auch die Religion.

Als der weisse Mann zu den Kunama kam,
Da hatten sie Essen und keine Not;
Da waren sie wild und ohne Gebot.
Heut aber sind die Kunama zahm
Und beten um das tägliche Brot.

Denn der weisse Mann nahm sich alles zu eigen,
Die Hütten, die Felder, die Weiber,
Die Fische, die Palmen, das Vieh und die Feigen,
Sogar ihre Seelen und Leiber.

Tausende sind in den Minen gestorben,
Tausende sind auf den Feldern verdorben.
Doch was bedeuten die irdischen Leiden!
Sie haben dafür den himmlischen Lohn!
Denn nun geniessen sie alle Freuden der Religion!